



Deutsche Bundesbahn
Betriebswerk Gelsenkirchen-Bismarck

Grimbergstraße 18 u.a.
Inventar-Nr. 365
Denkmallisten-Nr. A 250

Betriebsgebäude aus Backstein mit typischen Merkmalen der expressionistischen Architektur der 20er Jahre.

Fassaden, Fenster- und Türformen sowie Dächer verweisen in Details auf diesen Stil. Ringlokschuppen in segmentförmiger Bauweise mit 16 Ständen, Toren und Schienensträngen bis zur Drehscheibe.

Die später errichtete Fristarbeitshalle ist als erhaltenswert einzustufen.

Der Lageplan M 1:1000 der BD Essen vom 20.12.1990 ist Bestandteil der Denkmalliste.

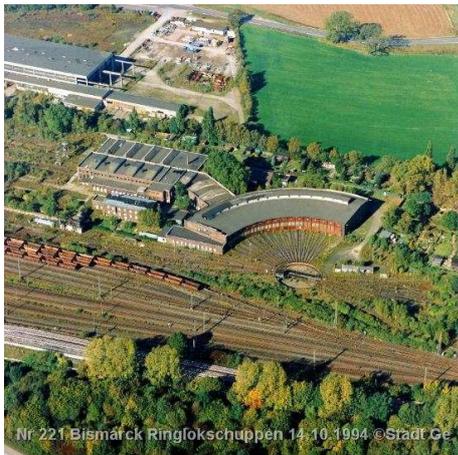
Bestandteile des Betriebswerkes:

- a) Ringlokschuppen mit Anbau
- b) Mittelhalle mit Achssenke und Krananlage
- c) V 60-Halle
- d) Lehrwerkstatt
- e) Betriebsstoffnebenlager und Verwaltungsgebäude
- f) Drehscheibe mit Drehscheibenwärterhaus
- g) Sandbunker
- h) Bockkran von 1926
- i) gekennzeichnete Gleisanlagen

Fristarbeitshalle: viergleisige Halle (Gleise im Inneren existieren nicht mehr) nördlich an die dreigleisige V60-Halle grenzend, die wiederum über eine Mittelhalle mit dem Ringlokschuppen verbunden ist. Fristarbeitshalle und V60-Halle mit parallel verlaufenden Gleisen bilden zusammen eine Einheit, 1925 unter der Bezeichnung Ausbesserungshalle zusammen mit weiteren Gebäuden als funktionaler und architektonischer Bestandteil des Bahnbetriebswerkes, das 1926 in Betrieb genommen wurde, als Neubau entworfen. Einheitliche Backsteinarchitektur im 1920er-Jahre-Stil entworfen und mit Abweichungen auch nach diesen Plänen errichtet.



Bahnbetriebswerk Bismarck, 1928



Bahnbetriebswerk Bismarck, 1994